

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagblatt
wöchentlich;
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts



und des Stadtrathes

Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Inserte
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftskisten:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler, Invalidenten-
A. S. R. Daube & Comp.

Mittwoch.

Ar. 27.

5. April 1899.

Mittwoch, den 5. April 1899, Abends 1/8 Uhr

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung im Sitzungssaal.

Tagessordnung: 1. Baumeister Stephans Gesuch, 2. Straßenbesserungsbeitragsgesuch, 3. Bauweise auf der äußeren Schießgasse betr. Schneiders Gesuch
4. Straßenanlage von der Feldgasse aus betr. 5. Haushaltspläne auf 1899, 6. Pflasterung des Rundteils auf dem Wettinplatz,
7. Kenntnisaufnahme von einem Daneschreiben, 8. Bürgerjubiläum betr.

Pulsnik, den 4. April 1899.

Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher.
H. Dreher.

Ortskrankenkasse zu Pulsnik.

Die An- und Abmeldungen der Versicherungspflichtigen haben nach § 10 des Statuts bei unsrer Kassenstelle durch den Arbeitgeber schriftlich zu erfolgen; Formulare hierzu stehen zur Verfügung. Arbeitgeber, welche die An- und Abmeldungen unterlassen oder nicht rechtzeitig bewirken werden mit 3 Mark für den einzelnen Fall bestraft. Der Kassirer ist angewiesen, jede Unterlassung oder Veräumlichung der Meldepflicht ohne Nachsicht anzuzeigen.

Pulsnik, am 4. April 1899.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Reinhold Gude, Vorsitzender.

Montag, den 10. April d. J.: Rob- und Viehmarkt in Königsbrück.

Das Samoa-Problem.

Gerade am Vorabend des diesjährigen Osterfestes sind Nachrichten über neue bedenkliche Ereignisse auf Samoa bekannt geworden; diese letzteren lassen abermals erkennen, wie durchaus haltlos die jetzigen politischen Zustände auf dem Samoa-Archipel unter der dreitheiligen Schutzherrschaft Englands, Nordamerikas und Deutschlands sind und daß sich eine endliche feste Regelung der dortigen Verhältnisse als unumgänglich notwendig erweist. Aus den betreffenden Meldungen, die allerdings zunächst nur aus englischer Quelle stammen, geht hervor, daß der amerikanische und der englische Consul in Apia unter dem Protest des deutschen Consuls beschlossen hatten, die provisorische Regierung Samoas, die bislang in den Händen des Häuptlings Mataafa lag, unter einem sehr durchsichtigen Vorwand zu stürzen und die von den Amerikanern und Engländern protegirte Partei des jungen Malietoa ans Ruder zu bringen. Mataafa und seine Leute wollten sich dem Ansinnen, nach ihren Wohnplätzen zurückzuziehen, nicht gutwillig fügen, worauf Apia und die benachbarten Uferdörfer von dem amerikanischen Kreuzer „Philadelphian“, sowie von den englischen Kriegsschiffen „Royalist“ und „Porpoise“ acht Tage lang „langsam“ bombardirt wurden. Wieviel Menschen diesem überflüssigen Bombardement zum Opfer gefallen sind, und wie groß eigentlich der von demselben angerichtete materielle Schaden ist, das ist noch nicht genauer bekannt, wie denn überhaupt erst Berichte von der Gegenseite, also von deutscher Seite, abgewartet werden müssen, ehe man ein einigermaßen zutreffendes objectives Bild von diesen neuesten hochbedenklichen Vorgängen auf Samoa gewinnen kann, denn der bisher vorliegende einzige Bericht über dieselben, derjenige des „Reuters Bureau“, ist offenbar von einem einseitigen, den Deutschen mißgünstigen Standpunkte aus abgefaßt.

Es fragt sich nun, ob die Consule der Union und Englands in Apia bei ihrem aggressiven Vorgehen gegen die Mataafa-Partei auf Grund von Weisungen ihrer Regierungen oder auf eigene Faust gehandelt haben. Fast möchte man annehmen, daß letzteres der Fall gewesen sei, denn gleichzeitig versichert „Reuters Bureau“, daß zwischen den Regierungen der drei Schutzmächte Samoas die Verhandlungen über die Samoafrage in freundlicher und zufriedenstellender Weise fortgeführt würden. Zu dieser Versicherung stehen aber die jüngsten kriegerischen Vorgänge auf Samoa in entschiedenem Gegensatz; will man nun an die Möglichkeit, als ob die Cabineten von London und Washington kein ehrlich Spiel gegenüber der deutschen Regierung in der Samoa-Angelegenheit trieben, nicht glauben, so bleibt nur übrig, die Verantwortung für das Bombardement von Apia u. s. w. den offiziellen Vertretern der Unionsregierung und der englischen Regierung aufzubürden. Als Grund des Vorgehens dieser Herren weiß der Reuters'che Bericht nichts weiter mitzutheilen, als daß Mataafa und seine Häuptlinge fortgesetzt im Widerspruch mit dem Berliner Vertrag handelten, was

die Mataafa-Partei aber eigentlich verbrochen haben soll, das wird nicht gesagt. Erwägt man nun, daß der thatkräftige Häuptling Mataafa von der erdrückenden Mehrheit der Samoaner zum Haupt der provisorischen Regierung Samoas gewählt worden ist, und daß England und Nordamerika nichts gegen diese Wahl einzuwenden hatten, so erscheint das Auftreten der beiden Consule in höchst ungünstigem Lichte, und der von ihnen gegebene Befehl an die beiderseitigen Kriegsschiffe zur Beschießung Apias und der Umgebung würde sich sogar als ein schwerer Friedensbruch charakterisiren.

Wie jedoch auch das Ergebnis der zu erwartenden amtlichen Untersuchung über diese jüngsten aufregenden Zwischenfälle auf Samoa ausfallen möge, so steht das eine zweifellos schon fest, daß in der bisherigen Weise auf Samoa nicht „fortgewurkelt“ werden kann. Die unglückselige Dreiherrschaft auf Samoa erweist sich mehr und mehr als die Quelle, aus welcher all' die heutigen dortigen haltlosen Zustände entspringen, und in diesem Punkte muß eine radikale Lösung des samoanischen Problems einsetzen, will anders man nicht wieder Stück- und Flickwerk erhalten. Dann aber erscheint als der einzige Ausweg zur Beseitigung der fortwährenden Crisis auf Samoa die Aufhebung des deutsch-englisch-amerikanischen Triumvirats, und da ein Verzicht von zwei der Mächte zu Gunsten der dritten Macht auf das Protectorat über Samoa nicht wahrscheinlich ist, so bleibt nichts übrig, als die ja schon vorgeschlagene Vertheilung des Samoa-Archipels unter die drei rivalisirenden Mächte.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die am Abend des 1. April auf den Bergen unserer Umgebung abgebrannten Höhenfeuer hatten Groß und Klein aus der Stadt gelockt und namentlich auf dem Gierberge hatten sich hunderte von Menschen eingefunden, um die Beleuchtung des gegenüberliegenden Schwedensteines und des Dhorner Berges zu sehen. Von dem Feuer auf dem Keulenberge war allerdings wenig von hier aus zu sehen.

Pulsnik. Das am 1. Feiertag von unsrer Stadtkapelle gegebene Konzert hätte nach seinem Programm und seiner vortrefflichen Ausführung ein zahlreicheres Publikum verdient, als sich eingefunden hatte; der „Wolfs“-Saal war nicht ganz gefüllt. Hervorzuheben als besonders gelungen sind die beiden Overturen von Mozart und Verdi, die beiden hübschen Tonbilder für Streichquartett, einige schneidige Märsche und der flotte Strauß'sche Walzer Wiener Blut und das von Herrn Musikdirektor Frenzel wieder meisterlich gespielte 7. Violinkonzert von Beriot. Leider machten sich unter den Zuhörern Einige durch laute Unterhaltung störend bemerkbar.

Pulsnik. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat März 1899 413 Einzahlungen im Betrage von 32058 Mk. 19 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 199 Rückzahlungen im Betrage von 19979 Mk. 79 Pfg. Der gesammte baare Umsatz belief sich auf 94136 Mk.

Die Herren Arbeitgeber wollen wir im Hinblick darauf, daß in diesen Tagen wieder eine Anzahl Lehrlinge die Lehrzeit beenden, darauf aufmerksam machen, daß diese Personen insoweit sie ferner noch bei ihrem Lehrmeister verbleiben und als Gehilfen gegen Gehalt oder Lohn weiter beschäftigt werden, innerhalb drei Tagen nach Eintritt der veränderten Verhältnisse bei der zuständigen Krankenkasse nicht allein in eine höhere Klasse umzumelden, sondern auch, wenn dies nicht etwa schon früher erforderlich gewesen ist, nunmehr zur Invaliditäts- und Altersversicherung anzumelden sind. Binnen gleicher Zeit sind auch ganz abgehende Lehrlinge ab- und jetzt neu eintretende Lehrlinge bei der Krankenkasse anzumelden. Die Vernachlässigung der den Arbeitgebern obliegenden Pflichten kann neben verschiedenen anderen Nachtheilen eine Bestrafung nach sich ziehen.

Staska, 30. März. Heute früh 11 Uhr entlud sich über unseren Ort ein schweres Gewitter. Ein Blitzstrahl schlug in die Fabriksecke, zertrümmerte die Spitze des Blitzableiters an derselben, entzündete den Staub und die getrocknete Kohle des Sammel-, Press- und Trocknelevators, verbrannte den mit dem Reinigen einer Presse beschäftigten Arbeiter Schulze aus Trado leicht an Händen und Gesicht, ohne jedoch weiteren Schaden an den Gebäuden und Maschinen anzurichten. (R. W.)

Radeberg. Ein glücklicherweise ohne Verlust von Menschenleben verlaufener Unfall passirte am Mittwoch Nachmittag hier selbst. Vor der Altman'schen Schmiede in der Kirchstraße hielt behufs Abholung landwirtschaftlicher Maschinen ein mit zwei Pferden bespanntes Geschirr des Vorwerks Friedrichsthal. Durch das um 2 Uhr begonnene Läuten vom nahen Kirchturme wurden die Pferde scheu, rasteten die Kirchstraße hinab, prallten mit ungeheurer Wucht an das Hübelsche Haus an und kamen zum Stürzen, rasteten sich aber ebensovonnell wieder empor und jagten noch bis zum Markt, wo sie in der Nähe des Gasthofes „Stadt Dresden“ aufgehalten wurden. Leider hatte das eine Pferd, ein werthvolles Thier, einen Fesselbeinbruch davongetragen, sodas dasselbe nach kurzer Zeit abgestochen werden mußte. Auch der Kutscher erlitt bei dem Unfälle Verletzungen, die ihn einige Tage von seiner Beschäftigung fernhalten werden.

Der gewaltigen Explosion in den sächsischen Pulverfabriken von Kranz & Co. bei Bauken, von welcher wir bereits berichteten, ist bis jetzt ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der am furchtbarsten zugerichtete Arbeiter Glade ist in der Nacht zum Donnerstag von seinen qualvollen Leiden durch den Tod erlöst worden. Auch der zweite, sehr schwer verletzte Arbeiter Hermann dürfte kaum mit dem Leben davontommen. Die beiden anderen Arbeiter hofft man wieder herzustellen. Das Schicksal des Arbeiters Glade ist um so schrecklicher, als derselbe erst am Mittwoch des Unglückstages einen sich unwohl fühlenden Kollegen abgelöst hatte, der dadurch dem sicheren Tode entronnen ist. Durch die Gewalt der Ex-

